

# Wiesbadener Tagblatt.

39. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
In Wiesbaden und den Landorten mit Post-  
Expeditionen 1 Mt. 50 Pfg., durch die Post  
1 Mt. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 20 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

No. 277.

Mittwoch, den 28. October

1891.

## Französische Botschafter in Berlin.

Paris, 28. October.

Trotz aller gegenseitigen offiziellen Erklärungen könnten wir aus ganz unzweifelhafter Quelle erfahren, daß die Tage der Amtsführung des französischen Botschafters Herbette in Berlin gezählt sind und Baron von Courcel, der schon einmal als Vertreter Frankreichs in den prächtigen Räumen des Botschafter-Hotels am Pariser Platz zu Berlin schaltete, den Freund und Vertrauten Jules Ferrys ersetzen wird. Nicht ohne Absicht hat man gerade Baron Courcel gewählt. Courcel hat sich durch sein conciliantest Weisen und die ungemein gewissenhafte wie geschickte Art, in der er die ihm anvertrauten Interessen zu wahren wußte, in Paris wie in Berlin die höchste Achtung erworben und unlangbar hatte sich während seiner Leitung der französischen Mission in Berlin eine gewisse Interessengemeinschaft zwischen Frankreich und Deutschland entwickelt. Nicht zum wenigsten war es neben den consularischen Mißerfolgen der Vorwelt, sich Deutschland zu sehr genähert zu haben, der seiner Zeit das Ministerium Jules Ferrys fürzte und die Abberufung Baron v. Courcel's zur Folge hatte. Und in der That, während der Anwesenheit Courcel's in Berlin waren die Beziehungen zwischen beiden Nationen herzlich, wie noch nie seit dem Siege. Die Position Frankreichs auf der Congo-Conferenz war geradezu erstänlich, Frankreichs Vertreter schien die Leitung der Verhandlungen völlig in Händen zu haben und gewisse naive Diplomaten besagten sich damals bei ihren Regierungen, daß Herr von Courcel in Berlin Regen und Sonnenschein mache. Baron v. Courcel hat, ehe er Gesandter wurde, die Universität Heidelberg besucht und auch ein Semester hindurch die Vorlesungen der Berliner Hochschule gehört. Er ist ein gründlicher Kenner der deutschen Literatur und auf seinen Seiten im Berliner Botschafter-Palast begegnete man den herzerfreudigsten Vertretern deutscher Kunst und Wissenschaft. Der selbige Kaiser Wilhelm I. machte der Baronin v. Courcel einmal das Compliment: „Ihr Herr Gemahl ist in den Geist unserer Sprache und Dichtung eingedrungen.“ ein Compliment, das Herrn von Courcel an der Seine viel gekostet hat.

Der französische Gesandtschaftsposten in Berlin hat seit dem Tode ihres Ansehers gehabt, deren Namen: de Goutaut-Biron, Graf von Saint-Basille, Baron v. Courcel, Herbette, den so viele Köpfe in den Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland bezeichnen.

Goutaut-Biron stand im Verdacht, gemeinsam mit Gottschalk gegen Deutschland zu intrigieren. „Sie hatten Alles so geschickt abgeleitet,“ erzählte Bismarck, „daß am Tage der Ankunft des Jaren in Berlin im Mai 1875, dieser sein quos ego sprechen und durch sein Erscheinen die Sicherheit Frankreichs, den Frieden Europas wie zugleich die Demüthigung Deutschlands ausdrücken sollte.“ Von 1878 bis 1882 repräsentirte Graf von Saint-Basille die französische Republik in Berlin. Sein Name ruft den wichtigsten Ideenaustausch über ein französisch-österreichisch-

deutsches Bündniß in's Gedächtniß, den der Verstorbene mit Bismarck hatte. Rußland drohte Revanche für die Beschlüsse des Berliner Congresses zu nehmen, infolgedessen ging Bismarck nach Wien und schloß das Bündniß, das noch heute die Situation in Europa beherrscht. Gleich darauf zog sich Lord Beaconsfield, der Heros des Berliner Congresses, zurück. Bismarck hatte bei seinem Aufenthalt in Wien den französischen Gesandten Lesere de Vort besucht und ihm erklärt: „Ich bediene mich niemals der Sprache, um meine Gedanken zu verbergen. Herr Waddington hat in Berlin den Beweis davon erhalten und mein Wunsch, freundschaftliche Beziehungen mit Frankreich zu unterhalten, ist aufrecht.“ Wenige Wochen später fanden in Berlin intime Parquetiers zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Saint-Basille statt. Es handelte sich um nichts Geringeres, als um eine Allianz zwischen Deutschland und Frankreich, die eine neue Aera für Europa inauguirte hätte. Unglaublich, aber wahr, Graf Saint-Basille war ein überzeugter Anhänger dieses Projects; nicht so die französische Nation, die es unverantwortlich fand, daß ihr Vertreter in Berlin dertailig mit Bismarck fraternisirte und die ihn deshalb zurückließ. Saint-Basille hatte sich eine wahrhaft brillante Situation in Berlin zu schaffen gewünscht, sowohl in der Gesellschaft wie bei Hofe, und er nahm beim Abschied von Berlin die Hoffnung mit sich, eines schönen Tages dorthin zurückzukehren. „Wie Sie mir heute folgen,“ sagte er damals zu seinem Nachfolger und Freunde Courcel, „so werde ich Ihnen folgen, sobald eine politische Schwendung meine Freunde wieder zur Macht gebracht hat. Wenn ich je wieder in den Staatsdienst eintrete, würde ich keinen anderen Posten annehmen, als den, welchen mir mein Gewissen gebietet, heute zu verlassen. Ich habe mich nirgends so glücklich gefühlt als in Berlin, in dem begaunerten Verkehr mit der imposanten Individualität des Fürsten Bismarck.“ Schon 1880 hatte Kaiser Wilhelm dem Grafen Saint-Basille, dem er sehr angethan war, das Großkreuz des Schwarzen Adlerordens verliehen, beim Scheiden verzeigte er ihm seine Bäfte in Marmor und schied ihm dazu einen eigenhändigen, aberaus lebenswürdigen Brief, den der Staatssecretär Graf Hagedorn dem Gesandten zu überbringen beauftragt wurde. Herr Herbette ist in die Fußstapfen seiner beiden Vorgänger Saint-Basille und Courcel getreten und speciell Kaiser Wilhelm II. hat eine große Vorliebe für ihn gefestigt. Das Meiste über seine Amtsfähigkeit werden wir gelegentlich zum Gegenstand eines besonderen Aufsatzes machen.

## Locales.

Abdruck der Originalveröffentlichungen nur unter Druck der Correspondenz abgetastet.

### Wiesbaden, 28. October.

**Personal-Nachrichten.** Herr Baron von Freeden, russischer Minister und Gesandter des russischen Reiches am Württembergischen Hofe in Stuttgart, welcher vorgestern Abend zum Besuche des Ministers von Gierb hier eingetroffen ist und im Hotel „Kaiserhof“ Wohnung genommen hat, ist heute Vormittag wieder von hier abgereist.

**— Tagesordnung für die morgen stattfindende Sitzung des Gemeinderaths:** 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Genehmigung einer Vertheilung. 3) Begründung von Schenkungsanträgen. 4) Beschlußfassung über die Aufnahme einer neuen in die Statistik des Klosters auf Erntebildung. 5) Begründung von Bauanträgen. 6) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 7) Gesuche und Anträge vertheilt. 8) Anträge.

**(\*) Vortrag.** Herr Prediger Voigt begann am Dienstag Abend im „Gefinn“ seinen dreimonatlichen Vortragscyclus mit der Betrachtung des Marcus-Evangeliums. Aus den Schriften des neuen Testaments läßt sich kein einheitliches Bild von dem Leben und Wirken Jesu geben. Jedes Jahrbuch und jede Richtung entwirft sich ein eigenes, freies Bild von ihm und drückt demselben den Stempel der eignen Meinung auf. So sind die ersten Jahrhunderte unserer Christenheit vielfach der Beweisführung gewidmet, um vorzutun, daß das Christentum aus dem Geiste Jesu geboren, daß hier Jesus der Christus, der Herrsche sein müsse. Bei dieser Beweisführung lehnte man sich an die Schriften der Päpste an, schritt parallel mit den Prophetenreden des alten Testaments, was wohl möglich war, ohne der Wahrheit Gewalt anzuthun. Dem christlichen Sinn unseres Jahrhunderts, dem es mehr als früheren Jahrhunderten darum zu thun war, der Wahrheit attennlich nachzugehen, war es vorbehalten, auch hier die historische Ausgestaltung des Christentums von der Thatfache selbst zu trennen. Als ich einige Jahrzehnte nach dem Tode des Herrn, besonders nach der Feststellung Jesu als des historischen Menschen angesehen hatten, genügt die Mittheilungen in der bisherigen Weise durch Handprediger nicht mehr. Es ist sich nicht mehr vorstellen, wer es zuerst versuchte, die Botschaft der Gottheit Christi über die Vorabeln Jesu, oder anders aus seinem Leben zusammenzutragen. Heute nimmt man an, daß das Evangelium nach Marcus das älteste ist, die anderen als Uebersetzungen dieser Schrift sind, mit zahlreichen Zusätzen angefüllt. Wenn Marcus selbst der Verfasser dieses Buches ist, so ist dasselbe wohl erst nach dem Tode des Petrus geschrieben, den Marcus eine Zeit lang begleitet, sich dann aber von ihm wandte, um später in Rom wieder mit ihm zusammen zu wirken. Die Hauptthesen, die das Evangelium in einer klaren und klaren Sprache enthält, sind das Heilswort des Geistes Gottes, die Auserwählung der Wüste, die Vertheilung des Evangeliums mit einer Gewalt, welche die jüdischen Synagogen, wie auch die Synagogen des Heidenthums in ihren Grundfesten erschütterte. Der Inhalt von diesen Reden war so gemüthlich, daß die Schüler, zu eng geworden mit der freien Aera vertrieben werden mußten. Dem Geistesflug des Predigers vermochten auch die Jünger nicht zu folgen, was aus zahlreichen Stellen erhellt. Auf der Höhe der Schilderung angekommen, führt Marcus seinen Helden auf den Berg der Verklärung, einen zweiten Sinai, wo der neue Bund gegründet wird. Der andere Theil des Buches behandelt das Leben Jesu und ist wohl bestimmt von Marcus verfaßt. Einfach, schauend und wunderbar wird daselbst erzählt und am Schluss singt in dem Worte des heidnischen Wärders, des Hauptmanns unter dem Kreuze, der sich in dem Evangelium oft wiederholende Hauptworte aus: Jesus ist für die Juden und die Heiden gekommen. Den um diese letzte Frage entworfenen großen Gegensatz zwischen Petrus und Marcus finden auch die anderen Evangelien, die alle aus einer späteren Zeit stammen, ausgenommen, was durch den Zustand der ähneren Verhältnisse durchaus geboten erschien. — Der Vortrag war gut besucht, auch von Anhängern anderer Religions-Gemeinschaften. Die Markthel und Bestimmtheit der Ausführungen des Herrn Voigt, die nach seiner Seite verlegen, sind zu betonen, als daß noch besonders darauf hingewiesen werden müßte. Der nächste Vortrag wird kommenden Dienstag folgen und das Lucas-Evangelium behandeln.

**— Ankündigung.** Morgen Freitag findet ein Extra-Symphonien-Concert des Kapellmeisters statt.

**— Bahn Wiesbaden-Kangenschwalbad.** Vom 1. November ab treten einige Veränderungen auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Kangenschwalbad ein. Der Abgang des letzten Zuges von

Nachdruck verboten.

## Eine Mutter. \*)

Ein Mädchen von Batsie, Königin von Serbien.  
Eine Mutter hat ein schönes Knäbchen zur Welt gebracht; auf ihren Armen hat es sich entsaltet wie ein zartes Rosenknospen auf seinem Stamm. Die Mutter liebte den Knäbchen namenlos, er war ihr ganzes, unermeßliches Glück. So verfloßen viele Tage, ohne daß die Mutter ihrer Acht gehabt hätte; für sie war der Tag ein einziger wandelloser Frühlingstag, ihr Kind ihr einziges Glück. In ihrer großen Liebe dachte sie oft, daß dies nicht ein Kind wie die anderen sei, sondern ein kleiner Engel, den Gott ihr zum Trost auf die Erde gesandt hatte.

Aber während sie sich völlig ihrer Mutterfreude überließ, trafen Ereignisse ein, die ihr das Herz zerschneiden sollten.  
Der Hofe entdeckte, daß es auf dieser Welt eine Mutter gab, deren Glück so groß war, daß es sie wie einen strahlenden Stern hoch über alle! alle seine Werke des Verderbens dieser Welt erhob. Dieses Mutterglück würde seine satanische Seele unerträglich. Er sann darauf, wie er dieses Glück zerstören könne. Sollte er das Königsschloß anzünden, darin Mutter und Sohn hausten, damit Beide in den Flammen zu Grunde gingen, oder sollte er eine andere Art zu erfinden? Er entschloß sich, seine intime Freundin,

die Intrigue, um Rath zu fragen. Sie war gerade allein. Nachdenklich, ihre schwarze Haare fessellos, gleich Schlangen, über Brust und Schultern fließen lassend, sah sie da und fragte sich, wo wohl noch ein Stübchen Alles übrig geblieben sein könnte, seitdem sie in ihren Krallen alles Glück der Erde davongetragen hatte. Der Satan hauchte drei Mal gegen das Hans seiner Freundin.

„Wer ist da?“ schrie das böse Weib.  
„Der Teufel.“  
Die schwarze Frau verzog ihren Mund zu einem Grinsen, das all' ihre scharfen Zähne sehen ließ, und rief voller Freude:

„Ich bin da! Ich bin daheim!“  
Sie schwang sich auf einen Besenstiel und flog wie ein Funken durch den Kamin, der einen kleinen Rauch ausstrahlte. Es war schon dunkel, und zahllose Sterne funkelten am Firmament, die Dunkelheit der Nacht durchdringend. Aber sobald der Teufel und die Dämon am Horizont erschienen, erlöschten die Sterne und erloschen. Dichte Finsterniß bedeckte die Welt, und man sah nichts mehr auf der ganzen Erde, als die Augen des Weibes, die in einem infernalischen Lichte glühten.

„Wohin führst Du mich?“ fragte die Intrigue zähnefletschend.  
„Du wirst es gleich sehen!“ erwiderte der Satan.

Und sie schwangen sich noch höher in die Himmel, bis sie eine Wolke erreichten, in der eine Schaar alter Geulen flog, und in Gemeinschaft mit diesen Vögeln der Nacht wirbelten sie über Dächer und Thürme vieler Städte, bis sie über dem Schlosse stillhielten, das die glückliche Mutter bewohnte.

„Jetzt weiß ich, was Du wünschst,“ freischte freudig die Intrigue; „ich soll das Kind seiner Mutter entreißen.“  
„Ja!“ antwortete Satan. „Wenn Du mir in dieser

Beziehung einen guten Rath giebst, schwöre ich Dir, daß es weder in der ganzen Welt noch in der Hölle ein besseres Wesen als ich geben soll.“

„Ja, ja, so groß im Bösen aber bist Du nur, weil Dich die treue Intrigue so liebt. Doch Geduld, laß mich die Sache mit meinen Rathen überlegen.“  
Sie warf ihren Besenstiel drei Mal in die Luft und ließ ihn dann zu Boden fallen. Ein ungeheures Klagen und Schreien machte die Erde erbeben.

„Der zu mir, meine Kinder, zu mir!“ schrie Intrigue. Die Erde that sich auf und drei kleine schwarze Teufel stiegen auf das Dach. Sie stiegen nieder vor dem Satan und legten seine gepalteten Füße. Das älteste der Teufelchen häppte, und die beiden anderen hielten vor Freude.

„Befehl über uns, großer Geist!“ riefen sie Alle gleichzeitig.

„Seid Ihr mir auch stets treu geblieben?“ fragte der Herr aller Bösen.

„Unsere Seelen mögen verderben und wir gut wie die Engel werden, wenn wir Dich verehrten! Befehl, und Du sollst sehen, wie wir Dir gehorchen!“

„So höre! Unter diesem Dache wohnt eine glückliche Mutter, und Ihr wißt, wie unerträglich mir Glück auf Erden ist; schauet zu, wo Ihr am ehesten das Kind verbergen könnt, sobald wir es Euch überliefern.“  
„O, mächtiger und unüberwindlicher Geist, Raub mir Dir!“ schrie der älteste kleine Teufel. „Wir mögen unsere Höner verlieren, wenn Deine Befehle nicht treulich vollführt werden!“  
Und voller Freude freuten die drei Teufel zur Hölle zurück, tauchten in die tiefste Gluth und begannen darüber nachzudenken, auf welche Weise man am besten das Kind seiner Mutter stehlen und verbergen könne.

\*) Es ist uns gelungen, diesen, so viel uns bekannt, einzigen Versuch der Königin von Serbien, den sie auf dem Gebiete des Wärdens gemacht hat, für unser Blatt zu erwerben. Da die wirkliche Handlung der sehr durchsichtigen Erzählung zum Theil hier in Wiesbaden, an der Ecke der Frankfurterstraße und Wäldchenallee, stattfand, dürfte diese literarisch allerdings wenig bedeutende kleine Arbeit doch das höchste Interesse unserer hiesigen Leser, und namentlich auch der Damen finden. D. Red.



Schlechte bestehende Beweismaterial dem Untersuchungsrichter übergeben hat, die einzelnen Anklagen noch gänzlich vernommen werden sollen.

Ausland.

Invenburg. Der Großherzog verläßt wahrscheinlich am Sonntag Schloß Hohenzollern um sich nach Kuremburg zu persönlichen Ergründung des Raubmordes zu begeben.

Oesterreich-Ungarn. Die Krankheit der Erzherzogin Margarethe ist der Flecktyphus, welchen sie sich durch Ansteckung bei der Wallfahrt nach Trier zum heiligen Aach angezogen haben soll.

Frankreich. Der amtliche Ausweis über die Bewegung der Bevölkerung Frankreichs 1890 ist für die Franzosen nicht ermutigend.

Großbritannien. Die englischen Maschinenbauer am Tyne und Wear haben ihren Arbeitgebern zum Ende der Woche gefündigt, weil die Arbeitgeber die Forderungen der Arbeiter betreffs der Löhnerzeit nicht bewilligen wollten.

Russland. In russischen diplomatischen Kreisen wird erzählt, einer der Gründe, warum der Zar Berlin meiden, sei sein Unmuth über die Haltung der Berliner Presse betreffend der russischen Anleihe.

Äthiopia. Von dem ältesten Offizier der italienischen Station, Corvetten-Capitan Dressi, ist eine am 21. October von Kamerun abgegangene und in Lagos aufgelegene Dampfer eingeschlagen, welche besagt, daß die Abreise befristet und Milano durch Mannschaften von 'Dobbi', der 'König' und Gendarmen zurückgeführt worden ist.

Äthiopia. Von dem ältesten Offizier der italienischen Station, Corvetten-Capitan Dressi, ist eine am 21. October von Kamerun abgegangene und in Lagos aufgelegene Dampfer eingeschlagen, welche besagt, daß die Abreise befristet und Milano durch Mannschaften von 'Dobbi', der 'König' und Gendarmen zurückgeführt worden ist.

Kleine Chronik.

In Grottau taunte ein Arbeiter auf einen Bräutigam und Engländer. Der Brautgänger wurde schwer betrunken; der Brautgänger ist betrunken.

Die Directoren des österreichischen und ungarischen Jockey-Clubs bestanden gewisse Jockeys und Nennwettbewerbern getrocknete Almosen auf, welche der Jockeys hatten, durch gemeinsame Mitten und Fällung der unzureichende große Gewinne am Totalisator zu erzielen.

Seit dem Sonntag bis Dienstag früh ist bei der Behörde in Berlin etwa ein Dutzend Briefe eingegangen, welche die Unterthänigkeit der Russen betreffen.

Weglich der Nordafrikaner Rittschke hat sich jetzt herausgestellt, daß nicht der Wittigbergs war, welcher die gestrichelte verläufte Leide für Wittigbergs sehen ließ, sondern — der eigene 'Geldlieb' der Gräfinen, der nun untrüglich war, daß das neue Kleid der Rittschke, welches 54 Mark gekostet habe, gänzlich verfallen sei.

Bei Manuzago (Nofen) wurde ein Mann ermordet und beraubt; sein Begleiter wird, als an dem Morde dringend verdächtig, gefaßt.

In Graubünde englische Montag Abend, wo schon gemeldet, ein Verbrechen. Acht Wagen wurden gestohlen.

Aus London, 27. Oct., wird berichtet: Ein zwölf- und ein elfjähriger Knabe erdienen heute vor dem Polizeigericht in Graydon, angefaßt, den am 21. d. M. gemachten Eingelieferungsvertrag der Galt-Brun-Platz unternehmen zu haben.

Freier v. Regler auf Nieder-Rangenen wurde vom Schöffengericht in Glog wegen betrügerischen Bankrotts (300 der Reichs-Concursordnung) zu fünf Jahren Zuchthaus und zum Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von sechs Jahren verurtheilt.

Die am 1. Louis gemeldete Witt, ist der veritablen Jungfer Olga gefangen und nach Marquise in Missouri gebracht worden. Es haben Versuche stattgefunden, denselben aus dem Gefängnisse zu entführen, um ihn der mexicanischen Regierung auszuliefern, welche 25,000 Dollars auf seinen Kopf gesetzt hat.

Der große Dampfer 'Madelaine' brannte bei Lina; derselbe ist total verloren, die Mannschaften sind gerettet.

Rus. Oldenburg, 27. Oct., wird gemeldet: In der Dunkelheit hat ein Eisenbahnwagen von Bremen einen Fabrikarbeiter und ein mit diesem verlobtes Mädchen überfahren und sofort getödtet.

Die am 1. Louis gemeldete Witt, ist der veritablen Jungfer Olga gefangen und nach Marquise in Missouri gebracht worden. Es haben Versuche stattgefunden, denselben aus dem Gefängnisse zu entführen, um ihn der mexicanischen Regierung auszuliefern, welche 25,000 Dollars auf seinen Kopf gesetzt hat.

Vermischtes.

Saisongenossen. Man schreibt der N. Fr. Pr. aus Paris: An den Thoren der Seine wird man bald mehr russischen National-Gesellen begegnen, wie an den Gehäusen der Reinal Das niederste russische Geiz als entscheidende Modestärke, und nur schüchtern folgen Braun, Grau und Marineblau.

Die große Feuersbrunst verheerte die bedeutende Frenschische Centraldruckerei in Friederichsberg (Dänemark), wobei viele werthvolle Manuscripte und Drucksaften verloren gingen. Der Schaden beträgt über 250,000 Mark.

Die große Feuersbrunst verheerte die bedeutende Frenschische Centraldruckerei in Friederichsberg (Dänemark), wobei viele werthvolle Manuscripte und Drucksaften verloren gingen. Der Schaden beträgt über 250,000 Mark.

Die große Feuersbrunst verheerte die bedeutende Frenschische Centraldruckerei in Friederichsberg (Dänemark), wobei viele werthvolle Manuscripte und Drucksaften verloren gingen. Der Schaden beträgt über 250,000 Mark.

Die große Feuersbrunst verheerte die bedeutende Frenschische Centraldruckerei in Friederichsberg (Dänemark), wobei viele werthvolle Manuscripte und Drucksaften verloren gingen. Der Schaden beträgt über 250,000 Mark.

Die große Feuersbrunst verheerte die bedeutende Frenschische Centraldruckerei in Friederichsberg (Dänemark), wobei viele werthvolle Manuscripte und Drucksaften verloren gingen. Der Schaden beträgt über 250,000 Mark.

Die große Feuersbrunst verheerte die bedeutende Frenschische Centraldruckerei in Friederichsberg (Dänemark), wobei viele werthvolle Manuscripte und Drucksaften verloren gingen. Der Schaden beträgt über 250,000 Mark.

Die große Feuersbrunst verheerte die bedeutende Frenschische Centraldruckerei in Friederichsberg (Dänemark), wobei viele werthvolle Manuscripte und Drucksaften verloren gingen. Der Schaden beträgt über 250,000 Mark.

ihn nach Jahr und Tag und die 'Käuber' durften sogar in Zukunft gegeben werden, wo Schüler noch, hauptsächlich als Herr Moor abgebildet ist, kommt nun und steht der 'Schäfer' in seiner es best auf wie Schäfer es gefürchten. Ich selbst spiele den Franz Moor, den größten schleichenden Intriganten, den noch die Bühne gezeigt hat.

Der Herr spielt ein Urenkel (H) Schäfers, Herr Richter von Ulm, mit ergreifender Wahrheit. Ich mache das erste Publikum von Voplingen auf die großen Schönheiten dieses Trauerspiels aufmerksam. Die Aelterlichen im Wolde sind in glühender Wahrheit dargestellt. Die Schloßknechten mit Amalia und Franz und dem alten Moor ahmen vermittelte Familienglieder und beschlerliche Töde. Die Scene, in der sich Franz Moor mit der Schürer von seinem Dutz erhebt, spiele ich ganz nach dem Originalen. Ein Hauptträger, rettet mich, indem er durch das brennende Schloß herbeistürzt und mich abführt. Daran folgt noch Koller direct vom Galgen, mit dem Strick um den Hals auf einem Ackeracker. Eine herzerweichende Scene. Der Auftritt am Jungerturm wird selbst den stärksten Nerven zu thun geben. Hermann, mein Nabe, wird in der That von Hermann Nabe gegeben. Den Kassiner spielt Herr Richter, mehr sage ich nicht. Den Räuberhor singen jung, angenehme Dilettanten. Herr Krappeler, den Ihr aus Götter Verbanus seiner schönen Bahlstimmungen wegen kennt, wird sich extra ein Nabeerleben einlegen. Die Decorationen sind nach den Aufstellungen von Grottau gemalt; das Kostüm neu, bis auf die Nabeer nach der Natur darzustellen. Preise der Plätze die bescheiden. Die einzige Loge unferes Schauspielhauses ist bereits vergriffen. Der Anfang ist, wegen des Nachmittags-Brangens in Götter Verbanus, um 8 Uhr Abends. Man bitte, die Hauptstücke mitzunehmen, denn vor 11 Uhr geht heute die Vorstellung nicht zu Ende. Friedrich Wöhler, Director des Theaters in Voplingen.

Summa equivo. Zu der durch viele Zeitungen erlangenen Notiz der Grenzboten, die unter dieser Spitzmarke die Geschichte von der Beförderung eines Gymnasial-Directors erzählt, an besten Anhalt der an einem anderen Gymnasium darzubestellende Sohn des Heiligen-Verstehens mit Hans das Abiturientenexamen bestand, hat der Reichs-Commissar die Bemerkung hinzugefügt, er könne auch die Wahrheit von Lehrern veröffentlicht, wenn es mit den wenig leiblichen Schönen ihres Directors nicht besser ertragen ließe, wie dem Director jenes Gymnasiums, auf dem der Sohn des Heiligen-Verstehens durchgefällt, mit diesem.

Geldmarkt.

Coursebericht der Frankfurter Börse vom 28. Oct. Ankaufskurs 3 Uhr. Credit-Actien 229 1/2, Disconto-Gesellschaft 172 1/2, Staatsbahn-Actien 242, Galizier 177, Lombarden 82 1/2, Egyptian 80 1/2, Jülicher 88, Ungarn 80 1/2, Gotthardbahn-Actien 139 1/2, Nordost 116.40, Union 76, Dresdener Bank 135, Laurahütte-Actien 112 1/2, Gesellschaften Bergwerks-Actien 150 1/2, Dampfer 178 1/2, Danubius-Actien 130 1/2, Oefferr. Comp. 172 1/2, Russische Noten 210. — Nach jeder feiner Eröffnung kam die Höhe alsbald an Berliner Generationen wesentlich ab, besonders Schweizer Banken kam und bedeutend niedriger. Schluß leicht erholt, Bergwerke matt.

Nachtrag.

Geldmarkt. Das Haus Glitschensche 19 ging durch Kauf für die Summe von 85,000 Mk. aus dem Besitze des Herrn J. Ehr. Glitsch in denjenigen des Herrn Emil Meyer und Genossen über. Alle wir hören, ging auch das Nachbarhaus des Herrn Jacob Brand, Glitschensche 17, in den Besitz der genannten Käufer über und soll dort eine schöne terrassenartige Anlage geschaffen werden, welche der ganzen Umgebung zur Zierde gereichen dürfte.

Letzte Drahtnachrichten.

hd. Berlin, 28. Oct. Nach den 'Pol. Nachr.' berichtet die Regierung die Frage der Maßregeln zur Vermeidung der fiskalischen Dominien in kleine und mittlere Rentengüter. — Auf Grund des neuen Einkommensteuer-Gesetzes wird die Mehrzahl der bisher den obersten Klassensteuern angehörenden zur Declaration aufgefordert werden.

hd. Berlin, 28. Oct. Bei dem gestrigen Festmahle im 'Kaiserhof' zur Erinnerung an die Capitulation von Prag erschien der Kaiser und betonte in einer Rede, daß die Feier nicht der Bekehrung der Einnahme von Prag gelten solle, sondern den ehrenden Andenken an den Prinzen Friedrich Karl und der dankbaren Erinnerung an dessen Verdienste um die Armee.

hd. Berlin, 28. Oct. Wie dem 'Berl. Tagbl.' aus Sanftbar von der katholischen Mission am Victoria-Nganza berichtet wird, sind Emin Pascha und Stuhlmann am 24. Juli über den Albert-Nganza gefahren und vermutlich mittlerweile in Wabelai angekommen.

hd. Leipzig, 28. Oct. Wechsel hat die That eine gestanden und behauptet Complicen gehabt zu haben. (Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 28. Oct. Ein Privat-Telegramm des 'Tagblattes' meldet aus Sanftbar: Die katholische Mission am Nganza berichtet vom 24. Juli, daß Emin Pascha und Dr. Stuhlmann über den Albert-Nganza-See gefahren und vermutlich inzwischen in Wabelai angekommen sind.

Berlin, 28. Oct. Die 'Nationalzeitung' veröffentlicht ein Schreiben von Dr. Carl Peters an den Africarischen-Sträuber-Pogelow, welches von der Alimand-Station vom 25. August d. J. datirt ist und worin mitgeteilt wird, daß Dr. Peters in der glücklichen Lage war, seine Truppenzahl vermindern zu können. Derselbe befände sich wohl, die dort angelegene Bevölkerung sei sehr reich und ähnlich entwicklungsfähig, wie diejenige Ugandas.

Berlin, 28. Oct. Oeffern fand in den Geschäftsräumen der Disconto-Gesellschaft die Constitution der 'Atriole'-Compagnie mit einem Grundkapital von 2,400,000 Mk. statt. Die Gesellschaft bezweckt, in dem Schutgebiete der Neuguinea-Compagnie Land- und Plantagenwirtschaft, insbesondere Tabakbau, zu betreiben.

Paris, 28. Oct. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Die Kammer nahm in dritter Lesung die Gesetzentwürfe betr. Beschränkung des gegenwärtigen Umlaufs an Papiergeld und betr. Aufhebung der Zahlung der Eingangsgebühren in Gold an.

Carth, 28. Oct. Gestern Nachmittag zogen Dillon und O'Brien, aus einer parnellistischen Versammlung kommend, an der Spitze einer großen Menschenmenge, worunter sich auch Parnellisten befanden, durch die Stadt. Veritene Polizisten folgten. Einige Personen wurden verurtheilt, zu deren Schutz die Polizei intervenierte. Am Abend herbeigeführte Truppen bildeten ein Carré, von wo Dillon und O'Brien Ansprachen an die Menge hielten.

Die heutige Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

# 32. Kirchgasse 32. Louis Rosenthal, im Neubau Blumenthal.

Grosses Lager in Capes, Jaquetts, Rotondes, Regenmänteln, Kinder-Mänteln zu sehr mässigen Preisen.



Ausser obigen Façons circa 18 andere moderne Façons in allen Preislagen.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 28. October, Abends 8 Uhr:  
516. Abonnements-Concert des Städt. Kur-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn L. Lüsfer.

#### Programm:

1. Overture zu „Paragraph 3“ . . . Suppé.
2. Romanze aus „Die Hochzeit des Figaro“ . . . . . Mozart.
3. Concert-Walzer . . . . . Godard.
4. Avo Maria, Lied . . . . . Frz. Schubert.
5. Overture zu Goethe's „Faust“ . . . . . Lindpaffner.
6. Prélude aus „La Vieille“ . . . . . Massenet.
7. Fantasie aus „Undine“ . . . . . Lortzing.
8. Allerlei, Schnell-Polka . . . . . Jos. Strauss.

### Fremden-Verzeichniss vom 28. October.

- |                           |                                 |
|---------------------------|---------------------------------|
| <b>Adler.</b>             | <b>Hotel Hoppel.</b>            |
| Wohlfarth, Berlin         | Neisser, Kfm. Augsburg          |
| Staub, Kfm. Berlin        | Eicht, Kfm. Köln                |
| Billigheimer, Waldenbg.   | <b>Pariser Hof.</b>             |
| Hoffmann, Essen           | Scheel, Eimsbüttel              |
| Lampe, Kfm. Hamburg       | Brandt, Fr. Strassburg          |
| Elsner, Kfm. Berlin       | <b>Rhein-Hotel.</b>             |
| <b>Alteessal.</b>         | Cohrs, Kfm. Hamburg             |
| Dukeratte, London         | Wieser, Fr. München             |
| <b>Central-Hotel.</b>     | v. Auerbach, Karlsruhe          |
| Kuhn m. Fr. Strassburg    | <b>Weisses Ross.</b>            |
| Mallheim m. Fr. Dresden   | v. Altröck, Fr. Berlin          |
| Dieckmann, Westerbürg     | v. Lode, Fr. Hannover           |
| <b>Deutsches Reich.</b>   | <b>Schützenhof.</b>             |
| Schrader, Frankfurt       | Mohn, Kfm. Limburg              |
| Müller, Kfm. Hamburg      | Wurche, Breslau                 |
| Fritzmann, Düsseldorf     | <b>Tannhäuser.</b>              |
| Müller, Darmstadt         | Funkel, Nürnberg                |
| <b>Englischer Hof.</b>    | Brinkmann, Sonnenberg           |
| Goldstein, Nebraska       | Fürstig m. Fr. Köln             |
| Warden m. Fr. New-York    | Pauly, Kfm. Mainz               |
| <b>Elakora.</b>           | Nervegno, Mainz                 |
| Herrmann, Stuttgart       | Brühn, Kfm. Stuttgart           |
| Kuntze, Kfm. München      | Schäfer, Kfm. Frankfurt         |
| Dahlbuding, Iserlohn      | Mumme, Kfm. Frankfurt           |
| Kiefer, Darmstadt         | <b>Taanus-Hotel.</b>            |
| Oppenheimer, Berlin       | Meister, Berlin                 |
| Baumgärtin, Cassel        | Kohn, Fkbb. Cassel              |
| Marggraf, Regensburg      | Arnaut, Marseilles              |
| <b>Eisenbahn-Hotel.</b>   | Blackwell, St. Paul             |
| Krause, Maler. Eisenach   | Seilback, Strassburg            |
| Ribbe, Dresden            | Müllers m. Fr. Stettin          |
| <b>Zum Erbprinz.</b>      | Nästen m. Fr. Karlsruhe         |
| Schmidt, Weisshsburg      | Schall, Kfm. Mannheim           |
| Becker, Köln              | <b>Hotel Victoria.</b>          |
| Ritter, Bochum            | v. Rotterhan, Merzbach          |
| Hilpich, Frankfurt        | Grebret, Schwabach              |
| <b>Grüner Wald.</b>       | Hauptner m. Fr. Schrimm         |
| Credé, Kfm. Köln          | Gier m. Fr. Köln                |
| Oestricher, Zeitz         | <b>Hotel Weiss.</b>             |
| Paulsch, Frankfurt        | Merker, Bonn                    |
| Herrmann, Frankfurt       | Brosse, Erl. Bonn               |
| <b>Vier Jahreszeiten.</b> | Koopmann, Manslagt              |
| Ritter, Fkbb. Köln        | <b>In Privathäusern.</b>        |
| Weill-Schott, Milano      | Villa Frank.                    |
| Crommelin, Arnheim        | Collins, Fr. Amerika            |
| Crommelin, Haarlem        | Park-Villa.                     |
| <b>Nassauer Hof.</b>      | Lvoff, Berlin                   |
| Froedericks, Stuttgart    | Leberberg 3                     |
| de Weert, Rittershaus.    | Nagel m. Fr. Curland            |
| Grabowsky, Petersburg     | Wilhelmstrasse 33.              |
| Liefink, Haag             | Fuhrmann, Hamburg               |
| Vangst, Kfm. Paris        | Verdäm, Fr. Nymwegen            |
| Mayer, Frankfurt          | Verdam, Nymwegen                |
| <b>Villa Nassau.</b>      | <b>Augenheilstalt für Arme.</b> |
| de Jasykoff, Russland     | Abt, Waldmühlen                 |
| <b>Nonnenhof.</b>         | Becker, Diebrich                |
| Gag, Fr. Dresden          | Biermann, Bacharach             |
| Bün, Kfm. Köln            | Cojan, Bad-Em                   |
| Nögge, München            | Feickert, Jockenhach            |
| Chlor, Mannheim           | Frischkorn, Sch. Jöcherh.       |
| Hollmeyer, Antwerpen      | Grossmann, Marxheim             |
| Ackermann, Giessen        | Kraus, Biakirchen               |
| Waltjense, Haag           | Schütz, Mainz                   |
| Meyer, Bremen             | Stang, Dabenheim                |
| Kahn, Kfm. Frankfurt      | Steyer, Genheim                 |
| Wagner, Ing. Hamburg      | Tönges, Rückeroth               |
| Talle, Ing. Leipzig       |                                 |

P. T.

Hierdurch zeigen wir ergebenst den

## Eingang

# sämmtlicher Neuheiten

in:

Theater-Shawls,  
Theatercapotten,  
Theater-Tücher,  
Handschuhe,  
Cravatten,  
Korsetts,  
Tapiserie-Artikel.

für die Herbst- und Winter-Saison

in reicher Auswahl an und empfehlen solche bei bekannt prima Qualitäten zu billigsten Preisen.

## Lotz, Scherr & Cie. Nachfolger,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

**Kurz-, Weiss-, Woll-, Fantasie-,  
Pelz-Waaren, Tricotagen.**

# Kinder-Confection.

20717

# Bettuch-Leinen

ohne Naht, 160—165 Cmtr. breit, in grosser Auswahl eingetroffen.

Ich verkaufe diese Waare, eine geschlossene, dichtgewebte Qualität, zu **Mk. 1.60 per Meter** unter Garantie für wirklich gutes reines Leinen.

20867

## Jos. Raudnitzky, Langgasse 30.

## Rohrstühle

jeder Art kauft man direct am besten und billigsten in der **Stuhl-macherei** von

**A. May, 8. Wianergasse 8.**

**Frische Sendung**

# Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge

20733

## Georg Kretzer,

Rheinstrasse 29.

**Neues delicates Mainzer Sauertraut**

im Anbruch, sowie in Frühen empfiehlt

20855

Jac. Kunz, Gde. Weid's und Gelenkstraße.

### Ungarisches Geflügel.

Wir versenden franco gegen Nachnahme:

Boularden oder Hähne 1 Postl. von 10 Pfd.	Mk. 5.80.
Boulets . . . . .	10 . . . . . 5.80.
Suppenhühner . . . . .	10 . . . . . 5.80.
Fette Gänse . . . . .	10 . . . . . 6.—
Fette Gänse bis 12 Pfd. Lohrer per Pfd.	10 . . . . . 5.80.
Butter (Andian) 1 Stk. 10-Pfd.-Postl.	—70.
Butter (Andian) 1 Stk. ca. 7 Pfd. und 1 Boulard	6.50.
	6.50.

**Frankl & Co., Biederich, Ungarn.**

**Nur 1,20 Mk.**

Feder in eine Cylinders- oder Ankeruhr,  
Reinigen 1,50 Mk.,

sowie alle vorkommenden Reparaturen werden unter Aufsicherung selber Arbeit billigst ausgeführt.

## Heinrich Merstett,

Uhrmacher,  
49. Gellmündstraße 49.

20825

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 277. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 28. October.

39. Jahrgang. 1891.

## Möbel-Halle

2 b. Kirchgasse 2 b

von

**Ferd. Marx Nachf.,**

Auctionator und Taxator.

Ich habe augenblicklich einen großen Posten

**neuer Möbel, Betten u. Spiegel**

auf Lager, den ich, um rasch damit zu räumen, zu spottbilligen Preisen abgebe. 348

Es befinden sich darunter:

Eine sehr schöne compl. Schlafzimmers-Einrichtung, 20 diverse complete lackirte und polierte Betten mit hohen und niedrigen Köpfen, 15 einzelne Sophas, Chaiselongues und Divans, 1 Salon-Garnitur mit 6 Sesseln;

ferner: 20 Nußbaum-Kommoden, 10 Consolen, 20 Wasch-Kommoden mit und ohne Marmor, Waschtolletten mit Spiegeln, passende Nachttische, 40 ein- und zweithürige pol. Kleiderschränke, 10 Bücherschränke, 8 sehr schöne Spiegelschränke, 2 Schreib-Secretäre, 20 lackirte Kleiderschränke, 15 Verticows, Gallerie-schränke, 25 Herren- und Damen-Schreibtische, Herren-Büreau, 2 sehr schöne Buffets, 40 Sophas, Auszugstische, 20 Bauernische in Nubk., schwarz und Eichen, Eichen-Flur-Tolletten, eine große Partie Sphal, Zimmersühle, Speisesühle, Servirtische zc. Der Transport gekaufter Gegenstände geschieht frei.

Eigene Werkstätte.

Eigenes Fuhrwerk.

**Ferd. Marx Nachf.,**

Auctionator und Taxator.

Bureau und Geschäfts-Localitäten: Kirchgasse 2 b.

## Emaill-Malerei

mit **Horn & Frank's**chen Farben (ohne Lackiren u. Brennen munder schön glänzend), sehr zu empfehlen für Weihnachts-geschenke. Geschmacksvolle, zu bemalende Gegenstände zu Fabrikpreisen.

Industrie- und Kunstgewerbeschule von

**Frl. H. Bidder,**

Friedrichstraße 20.

20364

Die besten und billigsten

**Jagdwesten,**

gestrickte Arbeitswämse,

neue Sendung, von Mk. 1.40 an,

findet man bei

**L. Schwenck, Mühlgasse 9.**

Specialität in Strumpfwaren.

20726

## Kaffee-Abschlag.

Gehr., rein schmeckend, à Pfd. 1.40 bis 2 Mk., sowie rohen zu den billigsten Preisen empfiehlt

**W. Jung Wwe.,**

Adolfsallee 2.

20334

Alle,

welche an Husten, Keuchhusten, Verschleimung, Hals, Brust und Lunge, Reizhusten zc. leiden, finden durch den aus edelsten Weintrauben bereiteten

rheinischen

**Trauben-Brust-Honig**

aus Mainz köstliche Milche und Amberenz. Steht acht unter Garantie bei **A. Schirg** (Inh. Carl Merz), Louis Schild, F. Miltz. 19474

## Bumpenickel

(prima westfälischer),

in feinstem natürlich süßem Geschmack, à 35 Pf., von **A. Meyerrick,** allein zu beziehen durch 20528

**J. M. Roth Nachf.,**

I. St. Burgstraße 1.

Winter 1891/92.

Der

## Galschen-Sabryplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

die für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Betracht kommenden Eisenbahnen, die Wiesbadener Straßenbahn und die Nerobergbahn umfassend, sowie ein Eisenbahnfahrplan, einen Tarif für Rundreiseverkehr, den Droschken-Tarif, den Dienstmänner-Tarif, den Gepäckträger-Tarif und einen Anzeigen-Anhang enthaltend, ist zu

➔ 10 Pfennig das Stück ➔

im „Verlag, Langgasse 27“ zu haben.

## Schöne hochstämmige Rosen

in guten Sorten empfiehlt **Carl Fischer, Kunst- und Handelsgärtner.** 20780

Gärtner: Waldstraße, am Gertrudenplatz, Laden: Johannisstraße 2.

## Aecht französische Cognacs

in vorzüglichsten Qualitäten

empfehlen per Flasche (¼ Liter Inhalt)

zu Mk. 3/4, Mk. 4.—, Mk. 5.—, Mk. 6.— etc.

per Dutzend „39.—, „45.—, „55.—, „66.—“

Original Jas. Hennessy & Co. Cognacs billigst!

**Wollweber & Co., Louisenstr. 43,**

Wiesbaden.

Rum, Sherry, Madeira, Portwein

in besten Qualitäten. 18750

Anfertigung von

**Costümen, sowie Mänteln**

nach Maß. 20360

Garantie für guten Sitz. Reelle Bedienung.

**M. Knögel,**

Edelheidstraße 39, 1 St.

\*\*\*\*\*

**Max Beck, D. D. S.**

praect. Zahn-Arzt, 20692

Langgasse 39, Bel-Etage.

Sprechst.: Vm. 9-1, Nm. 2-6, Unben. 8-9 Uhr.

Vollk. schmerzlose Zahnoperat. mit Anw. von Schlafgas.

## Gesangschule

(Singing-School)

von **Frau Melanie v. Tempky,**

Kammerangarin.

Sprechstunden von 2 bis 3 Uhr.

Wilhelmstraße 12. 19376

**Hermann Kerker,**

Leihbibliothek Buchhandlung, 19613

Kirchgasse 27.

## Italienischer Kursus

für Damen beginnt mit 1. November. Zweimal die Woche, monatlich 6 Mk. Abg. im Tagbl.-Verlag. 20187

## An Italian Class

for ladies will begin on Nov. 1st. Two lessons a week, monthly 6 Mk. Address at **Römer's** library, Wilhelmstr. 2. 20188

Ein Herr, 40 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines Herrn in möglichst gleichem Alter, welcher die französische Sprache gut beherrscht und geneigt ist, im gefälligen Verkehr mit Zusammentritt französischer Conversation zu pflegen. Gef. Adressen unter **D. D. 260** an den Tagbl.-Verlag freundlichst erbeten.

## Zeitungs-Manulatur

per Ries 50 Pf. zu haben im Tagbl.-Verlag.

## Aus den Briefen der Kurfürstin Sophie von Hannover

an die Kurfürstinnen und Kurfürsten von der Pfalz, aus welchen Schreiben wir kürzlich schon Einiges brachten, möchten wir hier noch Etwas mittheilen, das sich auf das preussische Herrscherhaus und den preussischen Hof bezieht. Am 10. October 1701 schreibt die Kurfürstin: Zu Berlin gehet es wunderbarlich her; wer ehn dag favorit ist, wird dem andern ihm gefangams gesetzt. Wessen (Hofmarschall v. Wenssen) war zwar un favorit sans meritis, aber nun gehet es ihm viel zu übel: hatte dem Graf von Wartenberg, der ihn erhoben, ehn an wollen machen, undt ist die schuld auf ihn selber gefallen. Wan es herbei were geliebten! aber noch viel andern gehet es auch gar übel. Mein Tochter ist immer auf dem lant in ihr Lützenburg (Charlottenburg), tert sich an nichts, was bei hoff geschieht; den stein, den sie nicht heben tan, lest sie liegen.“

Als die Kurfürstin im Sommer des Jahres 1702 bei ihrer Tochter im Schlosse von Charlottenburg zum Besuch weilte, berichtete sie von dort der Kurfürstin Amie (6. Juni 1702): „Man ist hier wie in ein hebsch paradäs, tan durch alle fenstern (Glasthüren) ihm garten lomen; es sein aber keine äpel tharun zu essen, und die hecken sein noch gar klein, aber finde ich doch alles angenehm, den man lebt hier sans fagon. Die damos und cavalirs spielen comodi und die musicanten machen operas; die beste pfarrer von der welt predigen, nemlich der Bischof Herr Ursinus (H. v. Bär, Hofprediger zu Berlin), Mr. Lenfan (Zensant, später Ober-Consist.-Rath), Mr. de Bronsobre (Beaufobre, seit 1696 Prediger an der französischen Colonie in Berlin) und ein Mr. mit ein schwerem nham, den ich nicht behalten tan, ist aber auch sehr gelert, versteht die astronomie. Nahir sauffen und schweren die damos nicht, aber spillen woll a lombre und vorqueren, da ich schlecht bey bestiege.“

Als der spätere Friedrich Wilhelm I. im Alter von zwölf Jahren auf seiner Reise nach England Hannover passirte, schrieb die Kurfürstin über ihn (5. September 1700): „Solte ich diesen Prinz recht beschreiben, were billich papir nicht groß genug, sein thum darmit zu legen; er sitzt aus, wie man die Engeltien (Engelchen) malt, ist nun zwölf jaar alt, und spricht von alles, als wan er von 30 were, sagt einem ihden was obligants, ganz ungezwungen ist seine schändlichkeit. Ich behäme, ich bin ganz verliebt von J. L., dann ich habe mein leben nichts artigers gesehen; er ist was stark, ich hoffe aber, er wirdt es anwachsen. J. L. reden gar nicht wie ein kind, wissen das detail von alles; Gott wolle ihn nur erhalten; er sitzt sehr gesund aus, hat ein hauffen blinde har; wan die frisirt sein, sieht er aus, wie man Capido malt; aber seine obligants artige manidren sein nicht zu beschreiben.“ — In einem Briefe vom 11. Mai 1709 liest man: „Der Cronprinz von Prussen ist hier gewesen, und ist der absicht mit dero gemallin (Sophie Dorothen, Tochter des Kurfürsten Georg Ludwig von Hannover) ser tendre gewesen. J. L. schreiben mit, sie were nun gar nicht mer von ihre opinion, das man nicht verliebt von seinem herrn mißte sein, und wünschte sie die Kaugressu geheiart zu sehen, um zu sehen, ob sie nicht auch verliebt würde sein; sie hätte gesprochen wie die blinden von die farben. Dissen brief von der Cronprincessin habe ich dem Cronprinz genossen und so großen dank tharmit verdient, das ich J. L. dissen brief habe müssen lassen, flagen, die Cronprincess were, wie sie schon verprochen war, so falsinich gegen ihn gewesen, das er gemeint hätte, sie hätte ihn nicht lieb; nun ist er ganz content.“

Die Geburt Friedrichs des Großen theilte die Kurfürstin der Kaugressin in folgendem kurzen Schreiben (18. 28. Januar 1712) mit: „Ich weis, ihr werdet euch mit mir freuen, mein liebe Daß, das die Cronprincess von Prussen ein söhn hatt. Wenn nur Gott ihn das Leben gönnt und vor die Doctoren behütt! Er soll schön und stark schein. Die liebe Cronprincess ist den 24. Jeann. um 8 Uhr krank worden und schwischen elf und zwelf uhr ist das kind thar gewesen, und weil es ein groß kindt ist, hatt J. L. es doch viel mühe gefost; aber nun ist die fröhe desto größer. Weil der Brunswigsche Hoff nun hier ist, waren wir bunte rhei an zwee tafeln, und war der Graf von Dama von Francfort bei uns. Wie der Kammerherr Brant untermutt kam und draadt uns die gute Zeitung, drunden wir alle aus große glaffer gefuntelten. Dr. Gondelshaim soll die gute Zeitung dem König von Prussen gebracht haben; der gutte Herr soll vor fröhe geüttert haben.“ C. W.

